

gehört zur Melkerei, daß die Tiere im genossenschaftlichen Stall genauso gut betreut werden wie das individuelle Vieh.

So lassen wir unsere Tiere in der Genossenschaft auch nachts nicht allein. Der Melker vom Dienst kontrolliert jede Nacht mehrmals, ob in den Ställen alles in Ordnung ist. Dadurch konnten wir 1983 alle 176 lebendgeborenen Kälber aufziehen.

Ich muß sagen, daß unsere Bauern mitmachen, wenn wir es als Kommunisten und Leiter verstehen, sie für die gute Politik, für die Lösung der Aufgaben zu mobilisieren. Wie das am besten zu erreichen ist, das steht ständig im Mittelpunkt unserer Parteilarbeit.

Bei uns spürt jeder auch am Geld, daß sich gute Arbeit lohnt. Wir haben darauf gedrungen, daß der Vorstand den Leistungsvergleich von Stall zu Stall organisiert. Das zahlt sich aus. Es gibt auch Ansätze für den Leistungsvergleich zwischen den LPG der Kooperation und des Kreises Schwerin-Land. Es ist aber notwendig, gute Erfahrungen nicht nur zu studieren, sondern überall anzuwenden.

Unser Motto ist: „Mit den Besten vergleichen - selbst Spitze erreichen!“

Natürlich hängt sehr viel von unserer Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner in der Pflanzenproduktion ab. Die Kooperation wurde durch die Arbeitsorganisation nach dem Territorialprinzip noch konkreter. In der Pflanzenproduktion erhielten die vier Brigaden, die von erfahrenen Kadern geleitet werden, ihre Plan- und Wettbewerbsaufgaben und die dazu nötigen materiellen und finanziellen Fonds. Sie wirken eng mit unseren Kollektiven in der Tierproduktion zusammen. Wir kennen uns im Dorf sehr gut und sind für jeden Hinweis der Pflanzenproduzenten zur Verbesserung unserer Arbeit dankbar. Ebenso bringen wir aber auch unsere Vorstellungen zur Ertragssteigerung insgesamt und besonders zur Verbesserung der Futterwirtschaft noch deutlicher zu Geltung.

Aber wir haben schon in der Vergangenheit nicht gewartet, bis die Pflanzenproduktion alles in Ordnung bringt. Im letzten Sommer haben wir für die Pflege der Weiden, den Anstau der Gräben und die Einbringung von Heu und Stroh viel selbst getan. Wir haben uns vorgenommen, das Futter auf der Weide noch genauer einzuteilen. Für mich als Meister ist dabei das Weidetagebuch eine wertvolle Hilfe, denn wenn man es exakt führt, wird sichtbar, wo Reserven liegen.

Die Parteiführung kann sich auf uns Genossenschaftsbauern auch weiterhin verlassen. Wir werden alles in unseren Kräften Stehende tun, um gemeinsam mit den Arbeitern unseres Kreises mit täglich erfüllten Plänen dem Anliegen unserer XV. Bezirksdelegiertenkonferenz gerecht zu werden.

Dora Kohfeldt

Brigadeleiterin in der LPG(T) Wittertförden, Kreis Schwerin-Land

## Neubrandenburg

### Mit Messer und Eimer Spitzenleistung erbracht

Ich komme aus dem großen Kollektiv der über 900 Neustrelitzer Forstarbeiter. Wir sind stolz darauf, den Plan 1983 erfüllt und in wichtigen Teilen gezielt überboten zu haben. Bei gewachsenen Leistungen haben wir einen um 10,4 Prozent geringeren Verbrauch von flüssigen Energieträgern erreicht. Kontinuierlich versorgten wir die Volkswirtschaft mit Rohholz, und besonders stolz sind wir auf die Übererfüllung des Exportplanes. Das war ein wirklicher Kampf, weil uns unsere Gegner durch Störmanöver jeden Vertragsabschluß komplizierten. Auch in der Aufforstung und Waldpflege wurde Gutes geschaffen. Die nächsten Generationen brauchen ebenfalls gesunde und ertragreiche Wälder.

Mein persönlicher Beitrag zur allseitigen Stärkung unserer Republik und zur Friedenssicherung bestand 1983 in der Gewinnung von 21 Tonnen Harz. Damit habe ich meine eigene Verpflichtung um eine Tonne überboten. Wenn die Schweißstropfen der Arbeit des vergangenen Sommers mit aufgefangen worden wären, wäre mein Ergebnis sicher einige Kilogramm höher. Um den komplizierten Bedingungen des vergangenen Sommers das Beste abzugewinnen und die Natur zu überlisten, hatte ich meine Arbeitszeit überwiegend in die frühen Morgenstunden und auf den späten Abend verlegt. So konnte ich die höhere Luftfeuchtigkeit für den besseren Harzfluß nutzen. Das brachte persönliche und familiäre Umstellungen mit sich. Gewohntes galt es zu überwinden.

Für das Jahr 1984, das Jahr des 35. Geburtstages unserer Republik, sind wir Initiativbetrieb im sozialistischen Wettbewerb der Forstwirtschaft der DDR geworden. Wir sind hohe Verpflichtungen eingegangen. Erstmals wollen wir die 50-Millionen-Mark-Grenze in der Warenproduktion überschreiten. Der Holzverarbeitenden Industrie werden wir 220 000 m<sup>3</sup> Rohholz zu Verfügung stellen. Vor 8 Jahren haben wir der Volkswirtschaft 166 000 m<sup>3</sup> Rohholz geliefert. Heute sind es 54 000 m<sup>3</sup> mehr. Die Vorräte je Hektar Waldfläche betragen damals 144 m<sup>3</sup> Holz. Bis heute wuchsen sie auf 171 m<sup>3</sup> je Hektar an. Sie erlauben uns, mehr Rohstoffe bereitzustellen, ohne daß wir Raubbau am Waldfonds betreiben.

Im Kampfprogramm unserer Grundorganisation und in den Programmen der 11 Abteilungsparteiorganisationen haben wir die Aufgaben der Parteikollektive und der Genossen festgelegt. Von jedem Arbeitskollektiv liegen Verpflichtungen vor. Damit sind die bisher höchsten Planaufgaben unseres Betriebes bis in jedes Revier, jede Oberförsterei und bis auf jedes Kollektiv untersetzt.